



Hilferuf eines Polizisten

„Schließt Euch an“, fordern Sprechchöre Polizistinnen und Polizisten bei Demonstrationen auf, die Seiten zu wechseln. Tatsächlich erleben die Beamtinnen und Beamten die derzeitige Situation bereits aus zwei Perspektiven: Als Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes und als „Privatmenschen“. Privat stellen sie die gleichen Überlegungen an, wie alle anderen und ebenso unterschiedlich sind auch die Zugänge in ihren Reihen. Im Dienst stellt der Anspruch, die Menschen und ihre Grundrechte zu schützen und gleichzeitig einem Apparat folgen zu müssen, der dem entgegenläuft, die Beamtinnen und Beamten vor ein immer größeres Problem. Uns erreichte der Brief eines Polizisten, den wir in Auszügen veröffentlichen dürfen.

“Als Polizist der Republik Österreich muss ich mit Entsetzen die zunehmende Deinstallation demokratischer Grund- und Menschenrechte auf Basis nicht nachvollziehbarer Maßnahmensetzung und Berichterstattung hautnah erleben. Seit geraumer Zeit lässt sich die zunehmende Anwendung massenpsychologischer Einheitspropaganda und Gleichschaltung verfolgen, welche ein vehementes Absolut vertritt und jeglichen kritischen und konstruktiven Diskurs ausmerzen möchte. “

““Ich versuche mühevoll den Spagat zwischen Faktenlage (mehr oder weniger Wirklichkeit) und dem "Auftrag" des Dienstgebers zu vollziehen und spüre die Füße immer weiter auseinanderdriften. Es ist meine ureigenste Aufgabe, die (Rechtsgüter von) Menschen dieses Staates im Speziellen und die Bevölkerung dieser Welt im Allgemeinen bestmöglich zu schützen und dem Allgemeinwohl zu dienen.“

“Auch als Privatmensch im öffentlichen sozialen Raum scheint die Luft für denkende und emotionsbegabte Menschen spürbar dünner zu werden.“